



Evaluation der Bedürfniserhebung zur Organisation von Verpflegungsangeboten im Kanton Basel-Landschaft

Zusammenfassender Kommentar

Die Bedürfniserhebung ergab eine hohe Zustimmung der Befragten für die Schaffung von gesunden Verpflegungsangeboten. Wobei die folgenden Rückmeldungen deutlich zeigen, dass die Umsetzung gesunder Ernährungsverhältnisse stark von finanziellen und personellen Ressourcen abhängig ist. Dies könnte wiederum die eher ablehnende Haltung gegenüber unterstützenden Massnahmen, wie z.B. einer Zertifizierung, der Vergabe eines Labels oder eines Coachingangebots, erklären. Diese Projektelemente sollten jedoch längerfristig zu einer Steigerung der Kompetenz der Organisationen, welche sich für eine gesunde, saisongerechte Verpflegung mit regionalen Landwirtschaftsprodukten einsetzen, führen. Folglich wird auch deren Popularität erhöht. Diese Umfrageergebnisse werden deshalb dazu führen, dass dem Kosten-Nutzen-Verhältnis des Projekts in Zukunft grosse Bedeutung beigemessen wird. Auch der Einbezug der Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppen wird wiederkehrend in der Projektentwicklung berücksichtigt.

Eine Auswertung nach Geschlecht, Arbeitsort und Funktion der Befragten drängte sich mangels grösserer Abweichungen zu den oben aufgeführten Resultaten nicht auf.

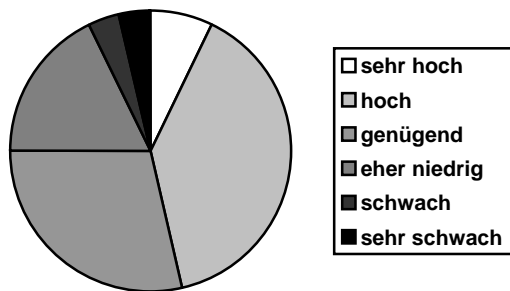
Versendet: ca. 120 Fragebogen

Erhalten: 56

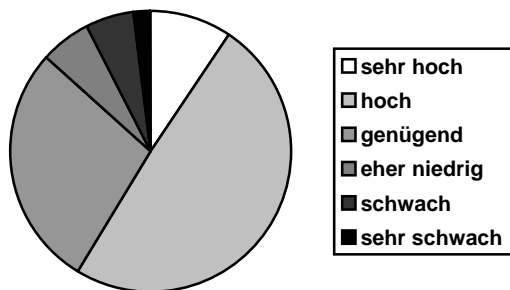
Rücklaufquote = 47 %

Frage 1

- a) 75% (42 Befragte) schätzen das Bedürfnis nach Unterstützung bei der Schaffung von gesunden Verpflegungsangeboten in Organisationen, wie Kinderkrippen, Tagesheimen, Gemeinden mit Mittagstischen, Tagesmüttervereinen etc. als genügend bis sehr hoch ein.



- b) 82% (46 Befragte) schätzen das Bedürfnis der Zielgruppe der obengenannten Organisationen (Eltern und deren Kinder, Mittagstischbesuchende etc.) nach einem gesunden Verpflegungsangebot als genügend bis sehr hoch ein.



Frage 2

- a) 32 % (18 Befragte) kennen bereits bestehende Angebote, Richtlinien oder Reglemente zu gesunden Verpflegungsangeboten in Organisationen, wie Kinderkrippen, Tagesheimen, Gemeinden mit Mittagstischen, Tagesmüttervereinen. 45% (27 Befragte) geben an, keine solche Organisation zu kennen und 21% (10 Befragte) wissen es nicht oder haben die Frage nicht beantwortet.
- b) Für 48% (43 Befragte) sind keine Schwierigkeiten bei der Umsetzung von gesunden Verpflegungsangeboten in den oben erwähnten Organisationen bekannt. 17% (10 Befragte) erwähnen vorwiegend finanzielle und personelle Ressourcenknappheit als Gründe. 10 Befragte haben keine Kenntnis davon. 3 Befragte haben keine Antwort gegeben.

Frage 3

- a) 52% (29 Befragte) der Befragten sind der Meinung, dass ein Bedürfnis nach Weiterbildungsmöglichkeiten zur gesunden, zeitgemässen Verpflegung in Organisationen, wie Kinderkrippen, Tagesheimen, Gemeinden mit Mittagstischen, Tagesmüttervereinen etc., vorhanden ist. 43% (24 Befragte) verneinen dieses Bedürfnis. 3 Befragte gaben keine Antwort.
- b) Folgende, konkrete Weiterbildungsangebote könnten sich diese Organisationen in absteigender Reihenfolge wünschen:

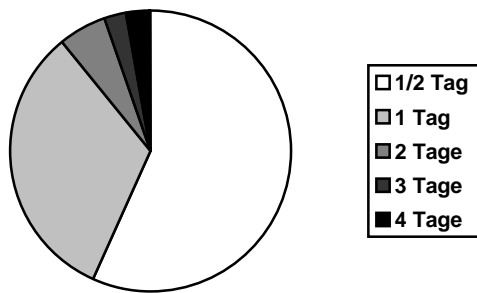
1. Menüideen, -planung: 18 Voten
2. Grundsätze ausgewogener Menüplanung: 17 Voten
3. Kostenberechnung der Menüplanung inkl. Personalkalkulation: 17 Voten
4. Grundwissen zur gesunden Ernährung (Lebensmittelpyramide): 13 Voten
5. „günstig, gluschtig, gsund“ kochen und degustieren: 13 Voten
6. eigene Menüs nach den Grundsätzen der gesunden Ernährung beurteilen und anpassen: 12 Voten
7. Kenntnisse über die wichtigsten Grundnahrungsmittel (Früchte, Gem., Getr., Milch + Prod., Fl., Fi., Ei): 11 Voten
8. Grundkenntnisse einer schonenden Mahlzeitenzubereitung: 10 Voten
9. Menüs unter Berufskolleginnen austauschen: 8 Voten
10. Grundkenntnisse im Umgang mit zeitgemässen Koch- und Backgeräten (Steamer, Mikrowelle etc.): 4 Voten

Frage 4

- a) 38% (21 Befragte) der Befragten meinen, dass ein Zertifikat oder die Vergabe eines Labels an Organisationen, welche sich an der Umsetzung eines gesunden Verpflegungsangebots beteiligen, erwünscht wäre. 55% (31 Befragte) lehnen die Vergabe von Zertifikaten oder Labels ab. 4 Befragte haben die Frage nicht beantwortet.
- b) 41% (23 Befragte) meinen, dass ein Angebot zur Analyse des bestehenden Verpflegungsangebots mit Verbesserungsvorschlägen in Anspruch genommen würde. 45% (25 Befragte) verneinen das Bedürfnis. 10 Befragte haben nicht geantwortet.
- c) 29% (16 Befragte) sind der Meinung, dass ein Coachingangebot zum Projektthema in Kleingruppen genutzt würde. 54% (30 Befragte) lehnen ein Coaching ab. Die Frage wurde von 4 Personen nicht beantwortet.

Frage 5

- a) Organisationen für familienergänzende Angebote und Gemeinden wären laut der Meinung der Befragten bereit, ca. folgende Zeit dafür aufzuwenden (absteigende Reihenfolge):
 1. ½ Tag (21 Voten)
 2. 1 Tag (12 Voten)
 3. 2 Tag (2 Voten)
 4. 3 Tag (1 Votum)
 5. 4 Tag (1 Votum)
 Diese Frage wurde von 20 Personen nicht beantwortet.



- b) 16% (Befragte) der Befragten sagen aus, dass Budgetressourcen für Weiterbildungen und Folgekosten bei Neuanschaffungen vorgesehen sind. 75% (42 Befragte) geben an, dass kein solches Budget vorhanden ist. 5 Befragte machten keine Angaben.

Frage 6

Weitere Anregungen zum Projekt:

- im Falle der Tagesfamilien wäre der Verband eher empfehlend und die einzelnen Vereine ausführend tätig.
- toll wäre alle Tage ein Mittagstisch anbieten zu können so besserer Bekanntheitsgrad (Ittingen)
- Z'mittag auf Bauernbetrieb
- Weiterbildungsangebote evtl. fortsetzen und ergänzen
- Der Tageselternverein Allschwil bietet jährlich Weiterbildungskurse für Eltern an. Wir könnten uns vorstellen, Kurse zum Thema gesunde Ernährung anzubieten, welche für Tagesmütter kostenlos wären.

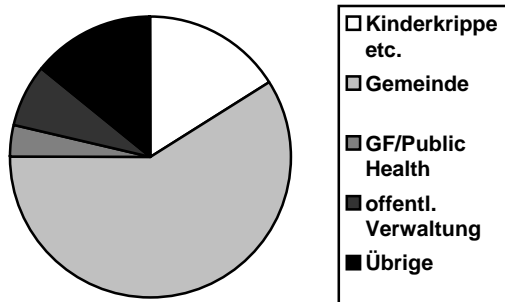
Frage 7

Geschlecht:

66% (37 Befragte) weiblich, 34% (19 Befragte) männlich.

Arbeitsort:

- Kinderkrippen, Tagesheime etc.: 16% (9 Befragte)
- Gemeinde: 59% (33 Befragte)
- Organisation für Gesundheitsförderung/Public Health: 4% (2 Befragte)
- öffentliche Verwaltung: 7% (4 Befragte)
- Übrige: 14% (8 Befragte)



Funktion:

- Leitende Position: 71% (40 Befragte)
- MitarbeiterIn mit Ausbildung: 14% (8 Befragte)
- MitarbeiterIn ohne Ausbildung: 4% (2 Befragte)
- Freiwilligenarbeit: 11% (6 Befragte)



Computer am Arbeitsplatz:

88% (49 Befragte) besitzen einen Computer sowie E-Mail- und Internet-Zugang am Arbeitsplatz. 12% (7 Befragte) der Befragten geben das Gegenteil an.